

also/das man / so viel möglich/ das eine
 End derselbigen gegen Mittag/das andere
 aber gegen Mitternacht wende. Dan wan
 sie also gerichtet/ und die Baumpflanzlein
 wol gezweiget / das ist/ wan der Zweigen
 ihre rufen (welches allezeit wol zubeob-
 achten ist) gegen Mittag gekehrt sind / so
 unterstützen die Baum gleichsam einan-
 der / und beschützen sich selbst wider die
 starken Winde/so von Mittag wehen.

Wann die Erd also zubereitet ist/ muß
 man im Winter-oder Christmonat einen
 schönen Tag erwehlen / an dem man selb-
 ge mit Bäumen besetze ; dan die Erd ist bei
 schönem Wetter mürber / beweglicher /
 und füget sich auch besser zu den Wurz-
 len. In feuchten/ und spalten Orten aber
 ist es rahtsamer/ wann man biß in außge-
 gehenden Hornung wartet ; Weil die zu
 grosse Feuchtigkeit / und die Wasser die
 Wurzen in wehrendem Winter verders-
 ben/ und verfaulen. Darum sol man in
 feuchten/ und kalten Orten Furchen ziehen/
 und die Baum in der höche setzen / damit
 also das Wasser darvon abgeführt wer-
 den möge. In warmen/ und frühen Orten
 hingegen sol man anfangs des Winters